

Presseaussendung, 05. November 2013

„Kinderlacher statt Silvesterkracher“

Verätzte Augen, zerfetzte Finger, zerrissene Trommelfelle – in Österreich endet die Silvesternacht jährlich für 200 Kinder in der Notaufnahme. Die CliniClowns OÖ rufen mit ihrer Kampagne auf, statt in Silvesterkracher in Kinderlacher zu investieren. Der Wert einer Raketenpackung kann schon eine Lachvisite sein.

Dem heute 13jährigen Fabian M. sitzt letztes Silvester noch tief in den Knochen. Eine Rakete ging zu früh in die Luft. Lange war nicht klar, ob er sein Augenlicht behält. „Das hat uns im wahrsten Sinne des Wortes die Augen geöffnet. Zu Silvester wird viel Geld verpulvert. Ein gefährlicher Spaß“, erzählt **Uwe Marschner**, Leiter der CliniClowns OÖ vom PGA. Er lernte Fabian auf einer Lachvisite in der Landes-, Frauen- und Kinderklinik kennen. „Anstatt die Notaufnahme mit kleinen PatientInnen, sollten wir lieber die Krankenzimmer mit Kinderlachen füllen!“ Der Ärztliche Direktor, **Prim. Univ. Prof. Dr. Klaus Schmitt**, übernahm daraufhin die Schirmherrschaft der Kampagne, schließlich kennt er die Folgen genau: „Kinder halten die Kracher oft so lange in der Hand, bis der Knallkörper explodiert. Die schwersten Verletzungen, an die ich mich erinnern kann, waren abgerissene Finger.“ Fabian M. hatte Glück, er kann wieder sehen.

Kabarettist Gausl: Wir geben Kindern ihr Lachen zurück

Nicht ohne Sarkasmus ruft Uwe Marschner dazu auf, weniger in gefährliche Silvesterkracher und mehr in fröhliche Kinderlacher zu investieren: „Das ‚Thunder&Lightning Familienraketenassortiment‘ eines namhaften Baumarkts kostet € 25,95. Die Lachvisite der CliniClowns bekommen Sie um € 25,- pro Kind. Lachvisiten erleuchten nicht den Himmel, sondern Kindergesichter.“

Prominenter Unterstützer ist der Kabarettist und ehemalige CliniClown **Günther Lainer, alias Gausl**. Als Kind hat er sich vor Feuerwerken immer gefürchtet: „Mir ist das Lachen vergangen. Mit dieser Aktion geben wir Kindern ihr Lachen wieder zurück – auch für Kinder, denen es nicht gut geht oder die wenig zu lachen haben. Deshalb unterstütze ich diese großartige Kampagne der CliniClowns.“

Auch Raketen ohne explosive Gemische können zu Erblindung führen

Die häufigsten Verletzungen durch Knallkörper betreffen die Hände, an zweiter Stelle der Unfallstatistik steht das Auge. „Der Mensch nimmt 50 % aller Reize über das Auge wahr – der Verlust des Augenlichts ist deshalb besonders hart. Jede fünfte Verletzung betrifft das Sehorgan, jede sechste davon mit schweren Dauerfolgen“, weiß der Augenarzt **Dr. Manfred Dichtl, MBA**. Er warnt: „Auch Raketen ohne explosive Gemische, wie Miniraketen, können schwerste Augenverletzungen hervorrufen, die bis zur Erblindung führen. Nahe dem Auge explodierende Gegenstände erzeugen eine Druck- und Sogbelastung des Augapfels, mit der Gefahr schwerer Netzhautschäden.“ Prim. Univ. Prof. Dr. Klaus Schmitt bringt es auf den Punkt: „Die effizienteste Methode, Verletzungen vorzubeugen, ist zweifelsohne, den Kontakt zu vermeiden.“

Spendenkonto „Kinderlacher statt Silvesterkracher“

Konto-Nr: 207 200, BLZ: 20320

Spenden an die CliniClowns OÖ sind steuerlich absetzbar.

Rückfragen:

PGA - Verein für prophylaktische Gesundheitsarbeit
 Presseservice | Leitung: Dr. Maria Dietrich | presse@pga.at | 0699 1111 3405
 Museumstraße 31a | 4020 Linz | www.pga.at | www.facebook.com/pgaa

